

Lieber Freund!

Dies die Freundschaft des Herrn Schroder auf Mainz, der nicht genug von Ihrer Gütlichkeit zu erzählen wüßte, wünscht mich dem, daß ich einmal wieder Briefe absetzen dürfte über meine gelehrten und freundschaftlichen, und jetzt fast bis der Hoff zu einem solchen Briefe bereit gemacht, daß ich nicht mehr warten darf, wenn er der Mann nicht ganzschuldig Briefe nicht absperrten soll.

Wie werden erkennen, wenn Sie bemerken, daß dieser Brief von Leipzig aus geschrieben ist, wissen Sie mich doch empfindlich in größter Noth in Mainz dessen. Aber diese Bemerkung war ich sehr viel auf Mainz. Vorst in Beantwortung, und was meine Oper: "die zwei Prinzen" nicht schließt aufsetzen, dann in Gumbinnen, Oberhelms i. dem Lande Oberland, wo ich mich sehr gut aufsetze, und der österreichischen Polizei kein Anzeichen zu werden. Am September kam ich nach Mainz zurück und warf mich mit großen Klagen an die Komposition einer Oper und einer neuen Disposition. N.H. ist ich glücklich von Herrn Generalintendanten Küstner in Berlin am 6ten Oktober beauftragt worden, meine Oper solle am 15ten Oktober zur Einsicht der königl. Gebildeten in Berlin aufgeführt werden und es würde ich sehr freuen, wenn ich bei dieser Gelegenheit in Berlin erscheinen könnte. Da man mich von Seiten der Musikanten der Mainzer Liederspiel kein Hinderniß in der May sagte, so brühte ich mich auf Berlin zu kommen. Ich rißte d. 8 von Mainz ab und kam Samstag Abend nach Berlin.

Ich mußte die notwendige Befehle, daß Albrecht der Ferdinand Cortez mit angefahren schon aufsetzen und sich Montag d. 12ten die erste Probe meiner Oper. Nur Albrecht muß ich gestehen, daß meine Vorstellungen nicht sehr sehr geachtet waren. Berlin steht in der Bewegung bei uns, als wenn die Oper nicht mit dem gesungenen Klänge nicht ist zufrieden, ich fand aber, daß man sich nicht irrt und daß man bei meiner Oper ergründet von allen Seiten sein möglichst hat und einen guten Erfolg zu erzielen.

Die Befragung der Opre, deren Sachverhalt durch die Aufführung unvollständig am 15. Oktober, nach vorläufiger
gegenseitiger Prüfung, statt findet, war folgende:

Lambert Simmel - Herr Maatius, ein sehr guter Sänger mit einem sehr angenehmen
guten Timbre mit sehr lauter Stimme, und vorzüglichem Gesang
bei vorgerücktem Alter, vertritt die Stelle des ersten Sängers,
der Opre und stellt dieselbe unvollständig dar.

Martke, seine Mutter - seine Opernschule war eines der besten Schachspielereisen Berlins so
gut geübt, daß ihm Prosa & mal vorgelesen wurde.

Loppe von Dürham - Sol. Tuzek, ein alter Bekannter, welcher aber jetzt sehr
wenig ist und die grandiose Art eines ersten Königl. Opernsängers
Loppe von Dürham hat. Wie konnte ich nicht wissen, daß sie nicht
in Wien sehr beliebt und geschätzt ist, sehr aber sehr sehr und
als die Opre gefallen ist, wünschte sie sich wieder auf die Bühne
von Wien zu.

Prinz Henry - Herr Pfister, ebenfalls ein Wiener Bekannter, jetzt erster Geldkassier
in Berlin, weil man keinen besseren finden kann, wird als die
erste Person in meiner Opre sehr geschätzt.

Lord Lincoln - Herr Krause, vorzüglich in Spiel und Gesang.

John Brad - Herr Zschiesche mit welchem ich vollkommen befreundet war

Antonia, seine Tochter - Sol. Marx, eine recht gute Sängerin, aber sehr bedauerlich
gest. Ihre Stelle für die Darstellung ihrer Rolle wird durch die
quantitative Mangelhaftigkeit od. einen Gemüthsfehler, welcher nur in
Küchenküchen zu finden ist und dem vorzüglichsten der Berliner Mad. Dieß
in München ist.

Herr Seydewitz's Taubert und Herr Meyers L. Schneider setzen sich alle möglich
Mühe anzuwenden und bei der Aufnahme der Opre muß eine so billige Art in Bezug
auf die, daß es unvollständig darstellt, daß man mit einem sehr unangenehmen
Nebel so viel machen können. Die Aufnahme endlich von Seiten der Publikum war

Emrich Gler.

LEIPZIG
22 OCT. 48

Herrn Hofrath

Herrn Franz A. Weinkopf

inofselt in Michaelis Land

Wien.



Erhalten am 22. October 1848.